

Parteien des Ausgangsverfahrens

Kläger: Zuckerfabrik Jülich AG (vormals Jülich AG) (C-5/06), Saint Louis Sucre SNC (C-23/06), Société des Sucrieries du Marquenterre SA (C-24/06), SA des Sucrieries de Fontaine Le Dun, Bolbec, Auffray (SAFBA) (C-25/06), SA Lesaffre Frères (C-26/06), Tereos, Rechtsnachfolgerin der Sucrieries, Distilleries des Hauts de France (C-27/06), SA Sucrieries & Distilleries de Souppes — Ouvré fils (C-28/06), SA Sucrieries de Toury et Usines Annexes (C-29/06), Tereos (C-30/06), Tereos, Rechtsnachfolgerin der SAS Sucrierie du Littoral Groupe SDHF (C-31/06), Cristal Union (C-32/06), Sucrierie Bourdon (C-33/06), SA Sucrierie de Bourgogne (C-34/06), SAS Vermendoise Industries (C-35/06), SA Sucrieries et Raffineries d'Erstein (C-36/06)

Beklagter: Hauptzollamt Aachen (C-5/06), Directeur général des douanes et droits indirects, Receveur principal des douanes et droits indirects de Gennevilliers (C-23/06 bis C-36/06)

Gegenstand

Vorabentscheidungsersuchen — Finanzgericht Düsseldorf, Tribunal de grande instance de Nanterre — Auslegung des Art. 15 der Verordnung (EG) Nr. 1260/2001 des Rates vom 19. Juni 2001 über die gemeinsame Marktorganisation für Zucker (ABl. L 178, S. 1) — Gültigkeit des Art. 16 Abs. 4 der Verordnung (EG) Nr. 314/2002 der Kommission vom 20. Februar 2002 mit Durchführungsbestimmungen zur Quotenregelung im Zuckersektor (ABl. L 50, S. 40) in der Fassung der Verordnung (EG) Nr. 1140/2003 der Kommission vom 27. Juni 2003 zur Änderung der Verordnung (EG) Nr. 779/96 mit Durchführungsbestimmungen hinsichtlich der Mitteilungen sowie der Verordnung (EG) Nr. 314/2002 mit Durchführungsbestimmungen zur Quotenregelung im Zuckersektor (ABl. L 160, S. 33) — Gültigkeit der Verordnung (EG) Nr. 1775/2004 der Kommission vom 14. Oktober 2004 zur Festsetzung der Produktionsabgaben im Zuckersektor für das Wirtschaftsjahr 2003/04 (ABl. L 316, S. 4) — Berücksichtigung der gesamten Ausfuhrmengen an Zucker, Isoglucose und Inulinsirup bei der Ermittlung des ausführbaren Überschusses und allein der Mengen, für die tatsächlich Ausfuhrerstattungen gewährt worden sind, bei der Ermittlung des durchschnittlichen Verlusts je Tonne Zucker

Tenor

Nach Art. 15 Abs. 1 Buchst. c der Verordnung (EG) Nr. 1260/2001 des Rates vom 19. Juni 2001 über die gemeinsame Marktorganisation für Zucker sind bei der Berechnung des ausführbaren Überschusses alle unter diesen Artikel fallenden ausgeführten Erzeugnismengen, gleich ob Erstattungen tatsächlich gewährt wurden oder nicht, vom Verbrauch abzuziehen.

Art. 15 Abs. 1 Buchst. d der genannten Verordnung ist dahin auszulegen, dass bei der Ermittlung des ausführbaren Überschusses und des voraussichtlichen durchschnittlichen Verlusts je Tonne Erzeugnis alle unter diesen Artikel fallenden ausgeführten Erzeugnismengen zu

berücksichtigen sind, gleich ob Erstattungen tatsächlich gewährt wurden oder nicht.

Die Verordnungen (EG) Nr. 1762/2003 der Kommission vom 7. Oktober 2003 zur Festsetzung der Produktionsabgaben im Zuckersektor für das Wirtschaftsjahr 2002/03 und (EG) Nr. 1775/2004 der Kommission vom 14. Oktober 2004 zur Festsetzung der Produktionsabgaben im Zuckersektor für das Wirtschaftsjahr 2003/04 sind ungültig.

Die Prüfung der Verordnung (EG) Nr. 1837/2002 der Kommission vom 15. Oktober 2002 zur Festsetzung der Produktionsabgaben sowie des Koeffizienten der Ergänzungsabgabe im Zuckersektor für das Wirtschaftsjahr 2001/02 hat nichts ergeben, was ihre Gültigkeit berühren könnte.

(¹) ABl. C 74 vom 25.3.2006.

Urteil des Gerichtshofs (Große Kammer) vom 6. Mai 2008 — Europäisches Parlament/Rat der Europäischen Union

(Rechtssache C-133/06) (¹)

(Nichtigkeitsklage — Gemeinsame Asylpolitik — Richtlinie 2005/85/EG — Verfahren in den Mitgliedstaaten zur Zuerkennung und Aberkennung der Flüchtlingseigenschaft — Sichere Herkunftsstaaten — Sichere europäische Drittstaaten — Gemeinsame Minimallisten — Verfahren zum Erlass und zur Änderung der gemeinsamen Minimallisten — Art. 67 Abs. 1 und Abs. 5 erster Gedankenstrich EG — Unzuständigkeit)

(2008/C 158/04)

Verfahrenssprache: Französisch

Parteien

Kläger: Europäisches Parlament (Bevollmächtigte: H. Duintjer Tebbens, A. Caiola, A. Auersperger Matic und K. Bradley)

Beklagter: Rat der Europäischen Union (Bevollmächtigte: M. Simm, M. Balta und G. Maganza)

Streithelferin zur Unterstützung des Klägers: Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Bevollmächtigte: C. O'Reilly, P. Van Nuffel und J. F. Pasquier)

Streithelferin zur Unterstützung des Beklagten: Französische Republik (Bevollmächtigte: G. de Bergues und J. C. Niollet)

Gegenstand

Nichtigerklärung des Art. 29 Abs. 1 und 2 und des Art. 36 Abs. 3 der Richtlinie 2005/85/EG des Rates vom 1. Dezember 2005 über Mindestnormen für Verfahren in den Mitgliedstaaten zur Zuerkennung und Aberkennung der Flüchtlingseigenschaft (ABl. L 326, S. 13)

Tenor

1. Art. 29 Abs. 1 und 2 und Art. 36 Abs. 3 der Richtlinie 2005/85/EG des Rates vom 1. Dezember 2005 über Mindestnormen für Verfahren in den Mitgliedstaaten zur Zuerkennung und Aberkennung der Flüchtlingseigenschaft werden für nichtig erklärt.
2. Der Rat der Europäischen Union trägt die Kosten.
3. Die Französische Republik und die Kommission der Europäischen Gemeinschaften tragen ihre eigenen Kosten.

(¹) ABl. C 108 vom 6.5.2006.

Urteil des Gerichtshofs (Erste Kammer) vom 8. Mai 2008 — Eurohypo AG/Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (Marken, Muster und Modelle)

(Rechtssache C-304/06 P) (¹)

(Rechtsmittel — Gemeinschaftsmarke — Verordnung (EG) Nr. 40/94 — Art. 7 Abs. 1 Buchst. b — Wortmarke EUROHYPO — Absolutes Eintragungshindernis — Marke ohne Unterscheidungskraft)

(2008/C 158/05)

Verfahrenssprache: Deutsch

Verfahrensbeteiligte

Rechtsmittelführerin: Eurohypo AG (Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte C. Rohnke und M. Kloth)

Andere Verfahrensbeteiligte: Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (Marken, Muster und Modelle) (Bevollmächtigte: G. Schneider und J. Weberndörfer)

Gegenstand

Rechtsmittel gegen das Urteil des Gerichts erster Instanz (Dritte Kammer) vom 3. Mai 2006, Eurohypo AG/HABM (T-439/04), mit dem das Gericht die Klage auf Aufhebung der Entscheidung über die Zurückweisung der Anmeldung der Wortmarke „EUROHYPO“ für Dienstleistungen der Klasse 36 abgewiesen hat

— Unterscheidungskraft einer Marke, die ausschließlich aus Zeichen oder Angaben besteht, die zur Bezeichnung der Merkmale einer Dienstleistung dienen können

Tenor

1. Das Urteil des Gerichts erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften vom 3. Mai 2006, Eurohypo/HABM (EUROHYPO (T-439/04)), wird aufgehoben, soweit das Gericht erster Instanz der Europäischen Gemeinschaften entschieden hat, dass die Vierte Beschwerdekammer des Harmonisierungsamts für den Binnenmarkt (Marken, Muster und Modelle) (HABM), als sie mit der Entscheidung vom 6. August 2004 (Sache R 829/2002-4) die Anmeldung der Wortzusammenstellung EUROHYPO als Gemeinschaftsmarke für die Dienstleistungen „Finanzwesen; Geldgeschäfte; Immobilienwesen; Finanzdienstleistungen; Finanzierungen“ in Klasse 36 des Abkommens von Nizza über die internationale Klassifikation von Waren und Dienstleistungen für die Eintragung von Marken vom 15. Juni 1957 in revidierter und geänderter Fassung zurückwies, nicht gegen Art. 7 Abs. 1 Buchst. b der Verordnung (EG) Nr. 40/94 des Rates vom 20. Dezember 1993 über die Gemeinschaftsmarke in der durch die Verordnung (EG) Nr. 3288/94 des Rates vom 22. Dezember 1994 geänderten Fassung verstieß.
2. Die Klage gegen die Entscheidung der Vierten Beschwerdekammer des Harmonisierungsamts für den Binnenmarkt (Marken, Muster und Modelle) (HABM) vom 6. August 2004 (Sache R 829/2002-4) wird abgewiesen.
3. Die Eurohypo AG trägt die Kosten in beiden Rechtszügen.

(¹) ABl. C 224 vom 16.9.2006.

Urteil des Gerichtshofs (Dritte Kammer) vom 8. Mai 2008 (Vorabentscheidungsersuchen des Vestre Landsret — Dänemark) — Danske Svineproducenter/Justitsministeriet

(Rechtssache C-491/06) (¹)

(Richtlinie 91/628/EWG — Schutz von Tieren beim Transport — Umsetzung — Wertungsspielraum — Tiere der Gattung Schwein, soweit sie Haustiere sind — Transport von mehr als acht Stunden Dauer — Mindesthöhe für jede Ebene des Fahrzeugs — Ladedichte)

(2008/C 158/06)

Verfahrenssprache: Dänisch

Vorlegendes Gericht

Vestre Landsret